

Zündkerze

Impulse der Prodekanatssynode München-Nord
für die Mitglieder der 14 Kirchenvorstände im Prodekanat

Ausgabe 12 – zur 16. Tagung der Prodekanatssynode am 06.03.2012



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Kirchenvorstände im Prodekanatsbezirk München-Nord!

Sie erhalten heute die 12. (und vermutlich letzte) Ausgabe (dieser Legislaturperiode) der „Zündkerze“, mit der wir Sie über die Arbeit der Prodekanatssynode informieren, die am 6. März 2012 zur 16. Tagung in der Kapernaumkirche Lerchenauer See zusammengekommen ist.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Thema **„Web 2.0 und die Kirchenvorstandswahlen“**. Wir stellen Ihnen hiermit die Rückmeldungen auf den Thesenplakaten zur Verfügung.

Wir versenden (aus Kostengründen und weil wir nicht alle Email-Adressen Ihres Kirchenvorstands haben) die Ausgaben der Zündkerze als pdf-Dokument via Email an die geschäftsführenden Pfarrerninnen und Pfarrer sowie an die (stellvertretenden) Mitglieder der Prodekanatssynode.

Wir bitten Sie, für die weiteren Mitglieder Ihres Gremiums Kopien anzufertigen und genügend Zeit für den Bericht aus der Prodekanatssynode einzuräumen. Wir versprechen uns dadurch mehr Wissen voneinander, bessere Kooperation und Unterstützung im Prodekanatsbezirk und eine klarere gemeinsame inhaltliche Ausrichtung. Alle bisherigen Ausgaben der Zündkerze finden Sie auch als Download unter www.Evangeliumskirche.de. Dort gehen Sie bitte auf Prodekanat, dort wiederum unter Gremien.

Behüt Sie Gott! Herzlich grüßt Sie
das Präsidium der Prodekanatssynode München-Nord

Heiner Hochkirch

Carmen Lorenz

Dekan Uli Seegenschmiedt

Bericht von der 16. Tagung in der Kapernaumkirche Lerchenauer See

Unter dem Leitthema „Web 2.0“ informierte Pfarrer Bernhard Götz über die vielfältigen Möglichkeiten von Facebook und Co., die für die Kirchengemeinden eine neue Chance darstellen, Menschen zu erreichen. Gerade auch im Hinblick auf die Kirchenvorstandswahlen liegen in der Nutzung des Web 2.0 viele Möglichkeiten.

Anhand von neun Thesen konnten die Synodalen eine Art „Trockenübung“ machen, die dem Ablauf in der Facebook- und Twitter-Welt sehr nahe kam. Zu den Thesen wurden Kommentare verfasst und die dann wiederum kommentiert (diese sind kursiv dargestellt).

Wir hoffen, Sie finden viele Anregungen und die Zündkerze hilft Ihnen, im Kirchenvorstand und Vertrauensausschuss ins Gespräch zu kommen. Die Ergebnisse zu den einzelnen Thesen werden hier wiedergegeben:

These 1: Die Arbeit im Kirchenvorstand hat mir neue Kompetenzen gebracht und meinen Horizont erweitert.

Stimmt – gefällt mir

Stimmt nicht: Protokolle, Konfiarbeit, Glaubensvorstellungen/Profil (für Prodekanatssynode stimmt es schon)

- *Auch Protokoll will gelernt sein!*

Ja, man kann auch mal hinter die Kulissen gucken

Das stimmt! Ich hatte vorher keine Ahnung, was ich alles machen würde, ohne es je gekonnt zu haben.

Stimmt! Haushalt/Finanzen – *2.000 Konten!*

Stellenbesetzung, Gemeindegemeinschaft, Organisation von Gemeinde

z.B. auch Photovoltaik, Blockheizkraftwerk

stimmt, wenn es auch neben den bürokratischen Dingen Fortbildungen, Rüstzeiten, Klausuren gibt

- *auf jeden Fall!*
- *Gab und gibt es!*

Stimme ich voll zu: nicht nur verschiedene Glaubensformen, sondern auch Gefühle und Sorgen und Freuden teilen

- *Ja, in vielerlei Hinsicht*

Grüner Gockel!

These 2: Mit der Kirchenvorstandswahl wird der „innere Zirkel“ einer Gemeinde gestärkt.

Nicht meine Erfahrung

- *Sehe ich auch so*

Ich hab mich schon „gestärkt“/gewählt/berufen gefühlt – und: ich hätte mehr Kontakt zum Rest der Gemeinde gehabt (nicht nur ausgehängte Protokolle)

Ja, warum denn auch nicht, jawohl!

- *Und das ist auch gut so!*

Ich finde es schon spannend, wie viele Menschen eine Kirchengemeinde dadurch erreicht, zum Wählen zu gehen (15% ist was anderes als 5%)!

Es ist wichtig, Kirchnahe und Kirchenferne zu motivieren, an der KV-Wahl teilzunehmen

Vielleicht lässt sich dieser Zirkel erweitern? Ich glaube aber nicht, dass das mit der Wahl möglich ist.

Mich interessieren aber auch die äußeren Kreise, sonst bleibt man wieder unter sich!

- *Auch hier ist Web 2.0 eine Chance!*

Eine fetzige Veranstaltung am Wahlsonntag kann doch einige sonst Kirchenferne anlocken, vielleicht ein Jazzgottesdienst

These 3: Menschen am Rand der Gemeinde können mit der KV-Wahl auf Gemeinde neugierig gemacht werden

Nein

KV-Wahl als „Anlass“ ja, als „Grund“ nein

Glaube ich nicht

Die KV-Wahlen sind denen wurscht. Da muss man sich was anderes einfallen lassen

Wie?

- *z.B. indem man von den spannenden Projekten der letzten Jahre erzählt*

- *Geht auch über Web 2.0*
- *Ich besuche aber keine Seiten, die mich nicht interessieren*

6 Jahre Verpflichtung – und dann noch neugierig?

Wählen ist nicht angesagt

Wenn ich mich nicht für eine Institution interessiere, interessieren mich deren Wahlen auch nicht

- *Bingo*

Nur wenn das, was in der Gemeinde geschieht, sie unmittelbar angeht

- *Dem stimme ich zu*
- *Und wenn ich sie darauf aufmerksam machen kann*

Mehr erzählen

- *Und auf die Leute zugehen*

Viele Menschen wollen lieber mitarbeiten, als sich in Sitzungen zu langweilen

- *Dem stimme ich zu*

Menschen am Rande der Gemeinde können motiviert werden, im KV mitzuwirken

Wenn man erkennen kann: Gemeinde ist eine offene Gemeinschaft mit einem Platz für jedermann

Voraussetzung: echte Wahl, also mehr Kandidaten als Plätze

These 4: Bestimmte Menschentypen und Berufsgruppen mit Sachkenntnis brauchen wir als Kandidaten – was täte unserem KV gut?

Ich nehme alles

- *„Alles“ reicht nicht, wenn sie nicht aktiv sind*

Jeder hat andere Talente, die er einbringen kann. Die Vielfalt bewirkt mehr

Personalbereich

Alle Gaben

- *Es gibt Leute, die sind im Fest-AK super und im KV eine Fehlbesetzung*

Werden die dann auch gewählt?

Kommunikationstalente

Pragmatiker

Leute, die was von Finanzen verstehen

Rückgrat und starker Charakter

- *Gefällt mir. Uns fehlen z.B. Leute mit Wirtschafts- und juristischen Kenntnissen*

Leute mit viel Zeit

Menschen aus Forschung und Hochschule mobilisieren

- *Eine breite Palette von Persönlichkeiten ist wichtig*
- *Und Alleinerziehende und Hartz-4-Empfänger*
- *Gefällt mir*

Jeder hat Talente

Die Mischung macht's. Akademiker, Handwerker, Praktiker, Theoretiker, der Fromme, der Liberale

- *Dem kann ich nur zustimmen. Jede Person, egal welche Fähigkeit oder Talent sie besitzt, tut einem KV gut.*
- *Gefällt mir*
- *Visionäre*

These 5: Motivierende Argumente, um zur Mitarbeit im Kirchenvorstand anzustiften

Man kann neue Schwerpunkte, neue Themen in die Gemeinde einbringen

Neue Erfahrungen, neue Kompetenzen

Du kannst mitbestimmen

Wer für die Gemeinde Verantwortung übernehmen will, ist am richtigen Fleck. Wer andere Talente hat, findet andere Bereiche der Gemeindegarbeit

Super Sprungbrett in die Politik (Gemeinderat etc.)

Jeder hat doch immer irgendwo Kritikpunkte – hier kann man es selber besser machen und (vielleicht) ändern, was nicht passt

- *Gefällt mir*

Etwas Sinnvolles tun macht Spaß

- *Wenn ich es nur immer als sinnvoll erachten könnte*

Man kann Positives bewirken

Du weißt die nächsten sechs Jahre, was du mit deiner freien Zeit anfangen kannst

- *Das garantierte Mittel gegen Langeweile*

Kein anonymer Tod hinter einsamen Fenstern

Man befindet sich in einer netten Clique

Man kann mitbestimmen, welche Schwerpunkte in einer Gemeinde gesetzt werden

KV-Sitzungen sind allemal spannender als jede BA-Sitzung oder Lehrerkonferenz

Geistliche Impulse

So erweitert sich Ihr Freundeskreis

- *Muss er das?*

Wenn's im KV nicht passt, hilft das ganze Web nix

These 6: Die Arbeit im Kirchenvorstand ist nicht immer ein Zuckerschlecken

Das Leben ohne Kirchenvorstand auch nicht

Gibt es denn ein Leben ohne Kirchenvorstand?

- *Nicht bei sechs Jahren Amtszeit*

... aber das Positive überwiegt

- *Wirklich?*

Meistens macht es Spaß

Manchmal geht es um Themen, die einen nicht so heftig interessieren

- *Besonders die vielen Verwaltungs- und Finanz-Regularien*

Eine Frage der Organisation (z.B. Kirchenpfleger, Finanzausschuss)

- *Aber für jeden ist es etwas anderes*

Ich mag eh nix Süßes

Ist auch abhängig von Pfarramtsführern (Beziehung zu den KV-Mitgliedern)

Viel zu oft Zwang zum Reagieren statt Freiheit zu Agieren

Das wenige nicht so erfreuliche fordert einen. Das ist dann positiv

Ist wie im richtigen Leben ...

Man braucht viel Zeit

- *Es könnte doch trotzdem so schön und erbaulich sein, wenn man die hätte*

Jeder sollte fühlen können: es macht Sinn und ist wichtig für die Gemeinde

- *Daran müssen wir alle arbeiten*
- *Leichter gesagt als getan*

Das sollte man auch nicht versprechen, aber ein Zwischendurch-Appetitmacher muss immer wieder sein

Das ist abhängig von den Menschen die mitarbeiten – oder eben auch nicht.

- *Genau*

These 7: Die KV-Wahl ist nicht nur eine Wahl, sondern auch programmatischer Ausdruck des Gemeindelebens

Werte wie Demokratie, Leitung durch Ehrenamtliche etc. müssen „ordentlich“ eingeführt werden

- *Ja, m.E. hapert es oft an der Einfädelfase. Dann ist es auch schwer zu nähern...*
- *Sehr philosophisch*
- *Gefällt mir, Mann!*

Die Wahl ist ein bürokratischer Akt, unser Gemeindeleben hingegen lebendig und bunt

- *Wahl etwas kreativer vorstellen und durchführen (Wahlveranstaltungen)*

Das muss aber auch dargestellt werden. KV-Mitglieder und Gemeinde könnten/müssten mehr spüren. Den Sinn für alle erlebbar und ersichtlich machen ist mir wichtig

Im Positiven wie im Negativen

Leider ja

Unser Gemeindeleben ist wesentlich vielfältiger

Meist doch ein Schmoren im eigenen Saft

Ganz sicher, wenn es richtig gemacht wird

These 8: Wie demokratisch ist unsere Kirche? Das Priestertum aller Gläubigen und die Demokratie in unserer Kirche

Theoretisch nahezu perfekt, aber praktisch?

Hat das Volk immer Recht?

- *Nein, man kann nicht demokratisch entscheiden und außer Kraft setzen, dass $1 + 1 = 2$ ist*

Jedenfalls demokratischer als die katholische Kirche

- *Gefällt mir*
- *Ich stimme uneingeschränkt zu*

Es ist mir egal, wer unter mir Chef ist

Demokratie und Beamtenstruktur?

Die KGO spricht von „Einmütigkeit“ (interessant, oder?), nicht von permanenten Kampfabstimmungen

- *Das heißt, man kann miteinander reden, nicht nur abstimmen*

Also manchmal fände ich es schon schön, wenn in den Gremien „christlicher“ agiert würde. Wir sind doch nicht der Bundestag und auch nicht im Kindergarten

Was bedeutet eigentlich „Demokratie“ speziell in der Kirche?

Oft wird das Ergebnis schon vorgegeben durch Pfarramtsführer

Wer leitet die KV-Sitzungen, wer hält die Andacht?

- *Jeder!*

Wie viel Demokratie wird gewünscht, wie viel zugelassen?

These 9: Von der Gottesdienstgestaltung bis zur Gebäuderenovierung – der KV entscheidet über die Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit

Das stimmt, aber manchmal wäre mehr Feedback aus der Gemeinde wünschenswert zur Entscheidungsfindung im KV

- *Mach halt eine Gemeindeveranstaltung*
- *Yep, das hatten wir schon, da kamen sagenhafte 19 Leute. Nächster Vorschlag?*

Aber nur dann, wenn es wirklich eine inhaltliche Auseinandersetzung über die Schwerpunkte gibt

An diese Entscheidungsfindungsorgien denke ich mit Grausen

Der KV ist kein Bibelkreis

- *Aber das gemeinsame Gebet am Anfang und am Ende schafft eine besondere innere Verbindung*

Wenn man Vater/Mutter wird, ist einem anfangs auch nicht klar, was das bedeutet

- *Das bedeutet ziemlich viel Verantwortung*
- *Oja, aber man will es trotzdem nie mehr missen*

Auch hier: nach außen kommunizieren, vielleicht ist Web 2.0 dazu ein Weg

Stimmt, er kann damit die Gemeinde beleben und Akzente mit seinen Angeboten setzen

- *Sitzungsleitung!*



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahlen
21. Oktober 2012